



CDU

KLARTEXT
mein Newsletter!



Holger Müller

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Abgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösraht
Sportpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

Nr. 63 | 5. Jg. | 15/2 | 6. Juli 2010

Holger Müller bei der Bundesversammlung in Berlin

Der 30. Juni 2010 war nicht nur für Deutschland ein besonderer Tag, auch für mich. Zum ersten Mal durfte ich den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland als Mitglied der 14. Bundesversammlung wählen. Es war die längste Bundesversammlung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Insgesamt war das schon ein sehr interessantes Ereignis mit beeindruckender Logistik im Hintergrund. Schließlich mussten für über 1.200 Wahlfrauen und -männer alle Unterlagen, Stimmkarten, Ausweise etc. vorbereitet sein, genügend Hotelbetten in Berlin gebucht werden und natürlich auch der gesamte Plenarsaal im laufenden Geschäftsbetrieb einer Sitzungswoche umgebaut werden. Das alles hat gut funktioniert. Hervorragend war auch die Sitzungsleitung durch den Bundestagspräsidenten Norbert Lammert MdB.

Über das Ergebnis, dass Christian Wulff mit absoluter Mehrheit zum Nachfolger von Horst Köhler gewählt worden ist, freue ich mich persönlich sehr. Ich kenne Christian Wulff seit unserer gemeinsamen Zeit im Bundesvorstand der Jungen Union.

Am Tag danach versuchte Frau Nahles von der SPD im Morgenmagazin den Eindruck zu erwecken, Christian Wulff sei nur deshalb gewählt worden, weil die Linke sich enthalten hätte. Diese Aussage ist eine glatte Frechheit. Interessant ist auch, dass in vielen Medien noch am Tage der Wahl behauptet wurde, Gauck sei der bessere Präsident. Am

Tag nach der Wahl war auf einmal über 60% für Wulff. Irgendwie komisch!

Dass wir drei Wahlgänge brauchten, hat meiner Meinung nach weniger gut funktioniert. Das hätte die Koalition auch besser machen können. Wer meinte, seinen wie auch immer gearteten Unmut gegen wen auch

immer deutlich zu machen, sollte das bei einem Parteitag tun.

Ein Wort zu Herrn Gauck. Er ist eine respektable Persönlichkeit mit einer großen Lebensleistung, vor der ich Hochachtung habe. Ich habe daher auch nie ein schlechtes Wort über oder gegen Herrn Gauck gesagt.

In den vergangenen zwei Wochen ist ja über meine Äußerungen beim Sommerfest der CDU-Fraktion in Rösraht ausführlich berichtet worden und gibt auch heute noch Anlass zu Leserbriefen. Meine Antwort hierauf finden Sie im Internet auf <http://tinyurl.com/stellungnahmemueller>. Auch hierzu möchte ich noch mal klarstellen: ich habe kein Wort gegen Herrn Gauck gesagt und schon gar nicht "gegen Gauck vom Leder gezogen", wie eine Tageszeitung titelte. Was ich inhaltlich zu der Verteilung von Spitzenämtern gesagt habe, wurde korrekt zitiert und dazu stehe ich auch als meine persönliche Meinung.

Ich freue mich auch weiterhin auf den Dialog mit Ihnen und verbleibe
Ihr/Euer

Holger Müller



Stimmabgabe im ersten Wahlgang

Bild: A. Freimuth

IMPRESSUM

Herausgeber: Holger Müller MdL | Platz des Landtags 1 | 40221 Düsseldorf | Telefon: 0211 884 22 63 | Telefax: 0211 884 33 68 | E-Mail: holger.mueller@landtag.nrw.de
Wahlkreisbüro: Hauptstraße 164b | 51465 Bergisch Gladbach | Telefon 02202 936 95 14 | Redaktion: Holger Müller, Lennart Höring | Gestaltung: Lennart Höring | Versand per E-Mail
Internet: www.klartext-mueller.de | Twitter: www.twitter.com/klartextmueller | Facebook: www.facebook.com/klartextmueller | **Zum An-/Ab-/Ummelden genügt eine kurze E-Mail.**

Karl-Josef Laumann ist neuer CDU-Fraktionsvorsitzender



Mit 34 Stimmen haben die 67 CDU-Landtagsabgeordneten am heutigen 6. Juli Karl-Josef Laumann aus dem Kreis Steinfurt zum neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Sein Gegenkandidat Armin Laschet aus Aachen bekam 32 Stimmen, es gab eine Enthaltung.

Dem bisherigen geschäftsführenden Fraktionsvorsitzenden Christian Weisbrich aus Viersen, der das Amt kommissarisch nach der Wahl

übernommen hatte, weil der alte Fraktionsvorsitzende Helmut Stahl nicht erneut für den Landtag kandidiert hatte, sprach die Fraktion Dank aus.

Die weiteren Vorstandsmitglieder, Ausschussvorsitze und Sprecher werden in der kommenden Woche gewählt, wenn klar ist, wie die neue Landesregierung die Ressortverteilung bekannt gibt.

Eckhard Uhlenberg soll Landtagspräsident werden



Wenn am 13. Juli 2010 um 14 Uhr der Landtag Nordrhein-Westfalen zu seiner zweiten Sitzung in der 15. Wahlperiode zusammenkommt, steht als einer der ersten Tagesordnungspunkte die Wahl des Landtagspräsidiums an. Erstmals in der Geschichte wurde ja in der konstituierenden Sitzung kein Nachfolger für Regina van Dinter, Edgar Moron (SPD), Angela Freimuth (FDP) und Oliver Keimes (Grüne) gewählt. Das alte Präsidium ist daraufhin bis auf Regina van Dinter, die mit dem Tag der Konstituierung ihr Amt niederlegte, geschäftsführend im Amt geblieben.

Die CDU-Fraktion im Landtag schlägt für die Nachfolge nun den bisherigen Minister für Umwelt, und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eckhard Uhlenberg aus Werl im Kreis Soest vor.

Die CDU ist aus der Wahl am 9. Mai mit etwa 6.000 Stimmen Vorsprung stärkste Partei in NRW geworden und beansprucht daher der Tradition folgend das Amt des Landtagspräsidenten. Die anderen Fraktionen im Landtag werden Vize-Präsidenten vorschlagen, die in getrennten Wahlgängen in geheimer Wahl gewählt werden.

Rot-Grüne Minderheitenregierung will Kraft am 14. Juli wählen

Der 14. Juli 2010 wird für NRW kein guter Tag. Dann nämlich, in der dritten Landtagssitzung, will sich Frau Kraft wohl zur Ministerpräsidentin wählen lassen, obwohl sie selbst mit ihrem Koalitionspartner gar keine Mehrheit im Landtag hat.

Dieses Experiment schadet NRW, ist sich die CDU sicher. So stellen sowohl der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorsitzende Christian Weisbrich als auch der Landesvorsitzende der CDU, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, klar, dass mit der CDU eine stabile große Koalition möglich gewesen wäre. Die aber war ja bekanntermaßen von rot-grün aus Machtgründen abgelehnt worden. Nun wird deutlich, dass Frau Kraft und die SPD nur das Ziel verfolgen, selbst den Ministerpräsidenten-Posten zu besetzen und somit das Land den eigenen Zielen unter-

ordnet. Denn eine stabile Regierung ist immer auf die Tolerierung der Linken angewiesen.

Doch keine radikale Veränderung des Schulsystems?

Frau Kraft erklärt in den Koalitionsgesprächen mit den Grünen nun auch überraschend, dass sie keine radikale Veränderung des mehrgliedrigen Schulsystems will. In den Sondierungsgesprächen mit der CDU hörte sich das von der SPD wohl ganz anders an. Dort hat die SPD diese Veränderung zur unverrückbaren Verhandlungsgrundlage erklärt, während die CDU auf Schulfrieden und Schulkonsens setzte. Der plötzliche Sinneswandel der SPD zeigt, dass es nicht um Inhalte, sondern um Macht geht. Hier zeichnet sich für die SPD der erste Wahlbetrug ab.